

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 41

Artikel: Die ganze Wahrheit über Bücher
Autor: Gerteis, Max / Fazlic, Hassan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE GANZE WAHRHEIT

VON MAX GERTEIS

Ohne die Erfindung der Bücher und des Buchdruckes hätte die Literatur nie eine Chance gehabt. Sie wäre eine Domäne der Religionen und der Reichen geworden und damit geblieben, was sie einst war. Ein Privileg. Denn man stelle sich vor, wie eine bescheidene Bibliothek der gesammelten Werke Goethes von Wilhelm Meister bis Faust zu Zeiten Belsazars ausgesehen hat. Alle Texte auf Tontafeln, wie sie die guten alten Babylonier brannten. Ihre Doppelgarage würde dabei glatt draufgehen und sich

präsentieren wie der Musterraum eines Ziegelfabrikanten oder Grabstein-Metzers.

Bis Sie abends vor dem Schlafengehen Ihre Bettlektüre ausgegraben, den Staub abgesaugt und das Werk mit dem Hubwagen ins Schlafzimmer transportiert hätten, würden Sie glatt den Götz von Berlichingen auswendig zitieren können. Die nächtliche Lektüre würde sodann dauernd gestört durch Liebesbezeugungen an die Adresse Ihrer Gattin. Im Klartext, ihr beim Umblättern des Liebesromanes Hilfestellung zu leisten. Unvorstellbar frustrierend. Und doch stammt eine der besten Erfindungen

des Buchhandels aus jener Zeit. Das hohle Buch zum Verstecken der Whiskyflasche. Die Babylonier hatten es schon. An allen Wänden stunden die schön verzierten, hohlen Attrappen damals. Sie sind die Vorgänger unserer Ofenkacheln, falls Sie das noch nicht wussten.

Selbst die Papyrusrollen der alten Ägypter, Griechen und Römer hätten die Lese- und Raumprobleme nicht lösen können. Bei jedem Griff nach Bierglas oder Konfekt auf dem Nachttisch würde die verdammte Rolle zuschnappen. Natürlich hätte man dann komplizierte Niederhalte-Vorrichtungen erfunden. Und Registrier-Systeme, die einen schnellen Zugriff auf bestimmte Werke und Seiten und ein problemloses Rücklagern ermöglicht hätten. Computertisiert. Wie etwa in der Wertschriften-Abteilung einer Schweizerischen Grossbank.

Der klug kombinierende Leser merkt jetzt so langsam, welche enorme Bedeutung der Erfindung von Papier, Buchdruck und Buchbindemaschinen zukommt. Diese

Die Klassiker-Einbände sind viel dekorativer als schwarze Videokassetten.

grossartigen Leistungen genialer Leute waren es, die das Aufkommen der Television während Jahrhunderten verhinderten und breiten Volksschichten das viel grössere Geschenk der Bildung durch klassische Literatur ermöglichten. Abgesehen davon, dass sich die schönen Einbände der Klassiker als Zierde der guten Stube viel besser eignen als die schwarzen Videokassetten. Mindestens so lange, bis BASF diese meine Idee aufnimmt, dezent farbige, goldverzierte Videokassetten auf den Markt zu bringen, die auch in die Vitrinen des elegant-geistigen Salons besserer Kreise passen. Dann, aber erst dann, kann sich auch «der Teig» zu Denver-Clan und Schwarzwaldklinik bekennen.

Nachdem nun die Bedeutung der Bücher, und damit des Buchhandels, erkannt ist, gilt es, etwas Ordnung in das Durcheinander des Angebotes zu bringen.

Der weitverbreiteten Meinung, die Bibel sei das erste Buch, muss an dieser Stelle und



HEIT ÜBER BÜCHER

vor dieser hohen Leserrunde widersprochen werden. Das Lexikon, im Volksmund oft auch Enzyklopädie genannt, ist es. Wo hätten sonst die ehrwürdigen römischen Schriftsteller (von Gellius «scriptores classici» genannt – daher der Name Klassiker) nachschlagen sollen, wenn sie etwas nicht genau wussten? Glauben Sie! Kein Buch ist je geschrieben worden ohne Nachschlagewerk. Ausser eben dem Lexikon, das immer schon

Kein Buch ist je geschrieben worden ohne Nachschlagewerk.

da war. Man hatte es in einem Brockenhaus gefunden. Heute in jedem Haushalt vorhanden. Es ist unentbehrlich für Kreuzworträtsselfans, angehende Buchschreiber und die Abzahlungsinstitute.

Damit haben wir bereits die erste Buchkategorie erwähnt. Die Nachschlagewerke. Sie zerfallen in illustrierte und nicht illustrierte Werke, Prunkwerke mit Goldschnitt (in repräsentativem Schweinsleder gebunden) und Taschenbuch-Ausgaben. Sowie in mindestens 20 Bände (von A = Selbstlaut bis z. Z. = Abk. für «zur Zeit»). Zu dieser grossen Gruppe zählt man auch Wörterbücher, die in allen Sprachen vorkommen können, Zitatensammlungen, Fremdwörterbücher und Atlanten sowie Hauptbücher. Letztere dienen dem Nachschlagen von nicht gebuchten Gewinnen. Ein Bestseller für Steuerämter.

Trivial-Literatur müsste eigentlich Kolossal-Literatur heissen.

In der nächsten Abteilung finden wir die Belletristik. Die schönen Traurigen. Abweicherlich die Schöngestigen. Belletristik umfasst alles, was geschrieben wurde. Sofern es geistig hochstehend ist. Zur Belletristik gehören auch die Klassiker (siehe Gellius), auch Fachbücher genannt. Fachbücher, weil sie in allen Bücherfächern stehen und eigentlich nicht als Lektüre geeignet sind.

Ausser für Leute vom Fach. Philologen und Philosophen.

Als letzte und grösste Gruppe ist da noch die Trivial-Literatur. Warum sie trivial genannt wird, ist unerklärlich. Ist sie doch die meistgekauftete, meistgelesene, meistverfilmte und bekannteste Literatur. Von allen des Lesens Mächtigen, vom Kind über die Hausfrau bis zum Professor, praktisch täglich konsumiert. Manchmal sogar heimlich. Da sind von Karl May bis zu Simenon, von Kosalik (nicht Gonzales, wie er oft fälschlich ausgesprochen wird) bis zu Simmel alle grossen, wirklich bekannten Literaten ver-

treten. Ohne sie könnte die Buch-Industrie kaum existieren. Trivial-Literatur müsste eigentlich Kolossal-Literatur heissen.

Da Sie nun aus erster Hand Bescheid wissen und sicher den heutigen Abend geniessen wollen, nehmen Sie besser nicht die babylonischen Tontafeln oder die Papyrusrollen, sondern den ausgehöhlten Brockhaus (Band Kir-Kri) mit ins stille Kämmerlein. Das ist der Band mit dem geheimen Kirschlikör und dem versteckten Krimi. Und dann gute Urterhaltung mir Ihren Büchern!

